

Erläuterung Konzept

Der 3-teilige Baukörper passt sich in Höhe und Ausdehnung den städtebaulichen Raumkanten an und somit auch dem vorgegebenen Flächenwidmungsplan.

Der Sockel, welcher die vorgegebene Grundstücksfläche voll ausnutzt, orientiert sich mit 21,00m Höhe an der bereits bestehenden Bebauung südlich der Sonnwendgasse. Die unteren Sockelgeschosse öffnen sich durch Einschnitte im Erdgeschoss zum Vorplatz Nord, sodass dieser als Bindeglied zwischen Bahnhof und ÖBB-Zentrale im Süden des Platzes fungiert.

Der östliche Baukörper nimmt ebenfalls die angrenzende Umgebungshöhe von 35m auf. Er bildet das Zwischenstück zum Turm und Sockel und besitzt durch seine erhöhte Lage die Qualität eines guten Überblicks über die hereinfahrenden Züge. Der zu dem Sockelgeschoss leicht eingerückte Turm ist mit seinen 88,00m der höchste Gebäudeteil und wird somit zum Gegenspieler des nördlich gelegenen Turms (Baufeld A.01). Durch seine prominente „Ecklage“ zwischen Sonnwendgasse und Vorplatz verstärkt er diese wichtige Raumkante und hebt sich hervor.

Durch die Rundungen wirkt das Gebäude bewegt, fließend und elegant. Gleichzeitig kann so gut auf die vorhandene Windsituation auf diesem Areal reagiert werden.

Der Haupteingang befindet sich an der dem Vorplatz zugewandten Nordseite. Hier schwingt die Fassade über zwei Geschosse zurück. Zwei weitere Eingänge vor allem für die externen Nutzungen in den Sockelgeschossen befinden sich an der Ostseite (Argentinierstrasse). Die Anlieferung erfolgt ebenfalls über einen Einschnitt an der Sonnwendgasse.

Funktional ist das Gebäude in zwei Bereiche unterteilt: ÖBB- Verwaltungstrakt und halböffentliche-, öffentliche sowie externe Nutzungen. Dies lässt sich anhand der Baukörper klar ablesen. Die öffentlichen bzw. halböffentlichen als auch die externen Nutzungen wie Polizeidirektion etc. befinden sich in den unteren Sockelgeschossen, sodass der Turm mit Geschosshöhen von 3,40m den Nutzungen der ÖBB- Gesellschaften vorbehalten bleibt. Diese erhalten in einem der oberen Geschosse ein komplettes Konferenzgeschoss. Das Gebäude basiert auf einem Achsraster von 1,35m x 1,35m, wodurch die Büroorganisationsvarianten in den Regelgeschossen flexibel gestaltet werden kann. Zusätzliche Flexibilität entsteht durch die Angliederung der dienenden Räume ohne Tageslichtbedarf an die Erschließungskerne.

In den Untergeschossen befinden sich die 2-geschossige Tiefgarage, umfangreiche Technikflächen als auch die Lager,- Abstell- und Archivräume.

Erläuterung Energie

Fassadenkonzept: Sie besteht aus einem komplexen System verschiedener Elemente, um den zukünftigen Nutzern des Gebäudes ein behagliches Raumklima zu bieten.

Die Fassade besitzt einen Öffnungsflügel in jedem 2. Ausbauraster. Die 2-fach verglasten Kastenfenster lassen sich öffnen, um die natürliche Be- und Entlüftung zu gewährleisten. Außerhalb der Dämmhülle ist ein Sonnenschutz im Kastenfenster integriert. Dadurch ist der Schallschutz gewährleistet.

Das oberhalb des öffnenbaren Elements befindliche Fensterband mit 3-fach Verglasung gewährleistet den winterlichen Wärmeschutz, d.h. die Reduzierung des Wärmeverlusts im Winter und enthält am Schnittpunkt zwischen Kastenfenster und Festverglasung ein Tageslichtlenksystem in Form eines horizontalen „Schwertes“, um eine optimale Ausbeute an Tageslicht zu garantieren.

Eine 60 cm hohe, durchgehende Brüstung aus weißen Paneelen (z.B. Glasfaserbeton) sichert einen ungehinderten, exklusiven Ausblick. Entlang der Brüstungselemente werden die Heizkörper angeordnet.

Energiekonzept: Die Basisversorgung des ÖBB- Verwaltungsgebäudes übernimmt das bestehende Fernwärmenetz. Unterstützt wird dieses durch den winterlichen Wärmeschutz in Form der 3-fach Verglasung und durch ein solarthermisches System zur Brauchwarmwasserbereitung. Die dafür notwendigen Solarzellen werden auf dem Dach angeordnet.

Gekühlt wird das Gebäude vor allem durch passive energiesparende Maßnahmen wie die natürliche Be- und Entlüftung am Tag sowie durch kontrollierte Nachtlüftungspülungen. Die mechanische RLT- Anlage (aktive Maßnahmen) zur Kühlung und Belüftung innenliegender Räume wird über eine Wärmepumpe betrieben, die ihre Wärme aus der Abluft der einzelnen innenliegenden Räume z.B. Toiletten und der Abwärme der IT- Bereiche bezieht. Sollten zusätzliche Maßnahmen im Falle einer Umnutzung bzw. Mehrnutzung von Kühlenergie erforderlich werden, könnte das Gebäude an das vorhandene Fernkühlsystem angeschlossen werden.